

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Badische Presse. 1890-1944 1918

519 (6.11.1918) Mittagausgabe

Badische Presse.

General-Anzeiger der Residenzstadt Karlsruhe und des Großherzogtums Baden.

Unabhängige und am meisten gelesene Tageszeitung in Karlsruhe. Weitläufigste Bezugszahl von allen in Karlsruhe erscheinenden Zeitungen.

Eigentum und Verlag von Ferd. Hiergarten. Chefredakteur: Albert Herzog. Verantwortlich für den Textteil: Anton Adolph; für den Anzeigenteil: H. Rindspacher, Amts- in Karlsruhe i. B. Berliner Vertretung: Berlin W 10

Anzeigen: Die Sachpalt. Kolonelle 30 Pf. Die Kleinanzeigen 1 Pf. Kleinanzeigen an 1. Stelle 1,25 Pf. die Zeile, außerdem 30% Feuerungsgebühr. Wer Wiederholungen (sonstiger Rabatt, bei Nichterhalten des Geldes, bei gerichtlichen Streitigkeiten und bei Konten über Kraft tritt. Postfach-Konto: Karlsruhe Nr. 8359.

Wegungs-Preise:
Abh. A ohne „Kultur. Weltansch.“
Abh. B mit „Kultur. Weltansch.“
In Reichsdruck: Ausgabe A B monatlich
Im Einzelabdruck 1,22 1,42
in d. Zweifeltellen 1,35 1,55
bei ins Haus ge-
liefert 1,35 1,55
Abwärts: bei Ab-
holung a. Postschalter 1,22 1,42
Durch d. Briefträger
Abh. 2mal ins Haus 1,46 1,67
Wegungs-Nummer . . . 10 Pf.

Geschäftsstelle:
Niedel- und Kammer-Gde, nächst
Kaiserstraße und Marktplatz.

Nr. 519. Telefon: Geschäftsstelle Nr. 88. Karlsruhe, Mittwoch den 6. November 1918. Telefon: Redaktion Nr. 309. 34. Jahrgang.

Drei Dokumente.

Von unserer Berliner Redaktion.

Berlin, 5. Nov. Die Entente, und zwar in ihrem Namen das Königreich Italien, hat an Oesterreich-Ungarn die Waffenstillstandsbedingungen übermitteln und Oesterreich-Ungarn hat sie unversichtlich angenommen. Es soll nicht verkannt werden, daß diese Annahme durch ein Land erfolgte, das heute schon vom Bürgerkrieg zerrissen ist, in dem nicht nur die verschiedenen Nationalitäten gegeneinander, sondern auch die Völker in sich im Kampf liegen, und dessen Front sich zum Teil in düstern Truppenhaufen aufgelöst hat, die plündernd nach Hause ziehen. Der Unterchied zwischen der so keineswegs übertrieben geschätzten Lage Oesterreich-Ungarns und der Situation, in der sich das deutsche Reich befindet, braucht kaum genauer ausgemalt zu werden. Umso ähnlicher sind aber einander die Waffenstillstandsbedingungen, die eben jetzt von unseren früheren Bundesgenossen angenommen werden müssen und die Friedensbedingungen, welche Lord Northcliffe, also nicht der erste, sondern ein Mitglied des englischen Kriegskabinetts, schon in den „Times“ veröffentlicht hat.

Wahrscheinlich ist vor allen Dingen, daß sie keinerlei Rücksicht auf die Gefühle des Volkes, das diese Bedingungen tragen soll. Bei dem Oesterreichern und Ungarn wurde die Uebergabe von 15 U-Booten und 3 Schlachtschiffen verlangt, bei uns soll die Ueberlieferung der Handelsflotte als Bedingung aufgestellt werden, dem etwas anderes heißt der Punkt 11. Erstlich allen durch den U-Bootkrieg vernichteten Schiffsräumen wohl kaum. Auch den Tiefen gegenüber wurde ja die Auslieferung nicht der Handels-, aber der Kriegsschiffe verlangt und sowohl den Törken, als den Oesterreichern gegenüber die Uebergabe der Ententegefangenen, ohne daß hierbei Gegenseitigkeit zugestanden wurde. Wichtiger allerdings als die einzelnen Bedingungen ist der Geist, der völlig einseitig aus den drei Dokumenten spricht, die wir hier zum Vergleich herangezogen haben. Was der Türkei und was Oesterreich-Ungarn als Sicherung für den Waffenstillstand auferlegt wurde, atmet ebenso wie die Vorschläge des Lord Northcliffe einen unversöhnlichen Geist der Rache und der Ueberhebung, der sicherlich nicht als Vorbote eines endgültigen, nie wieder hörbaren Völkervertragens gelten kann.

Freilich müssen wir unterscheiden zwischen Waffenstillstands- und Friedensbedingungen. Und die Northcliff'schen Vorschläge sind als letztere gedacht. Aber wenn man die zwei Gewalt-Diktate an unsere früheren Bundesgenossen zusammenschält, mit dem Friedensprogramm der „Times“, so kann man sich gewiß ohne Schwarzseherei ein Bild von dem machen, was dem Deutschen Reich in den nächsten Tagen zugemutet werden wird. Wir sind der am meisten gehasste und gefährlichste Feind der Entente. Unsere Kraft ist noch am ungedrohensten, unsere inneren Verhältnisse am geordneten, der Zusammenhalt zwischen den Volksgenossen am wenigsten gelockert. Aus diesen Gründen werden die „Sicherungen“, welche nach dem Willkürlichen Worte die Wiedererfassung der Feindseligkeiten unmöglich machen sollen, uns gegenüber sicher nicht am gelindesten ausfallen, wenn auch unsere vernünftigen Stärke ein Ueberwiegen des Bogens nicht rasch zum Scheitern bringen lassen. Aber das Prinzip, nach dem die Entente vorgehen wird, liegt ganz klar zu Tage. Man wird die Weisung militärisch oder auch gefühlsmäßig wichtiger Punkte verlangen, es wird eine gewisse Abkühlung verlangt werden, ohne daß die Gegner ihrerseits sich zu ähnlichen Verpflichtungen und schließlich wird auch bezüglich der Kriegesgefangenen zu erwarten sein, daß an uns Forderungen herangetragen, ähnlich wie sie unseren Bundesgenossen gestellt wurden.

Was von allen den Sicherungen endgültig übrig bleiben soll, wenn erst der Schritt zum Waffenstillstand zum Frieden hin vollzogen, das zeigt uns Northcliffe. „Entschädigung und Wiedergutmachung“, das ist der Wort von Lloyd George beherrschte dessen Programm völlig. Belgien und Nordfrankreich zu räumen, aufzubauen und zu entschädigen, die durch die U-Boote verurteilte Schiffsräume-Menge zu ersetzen, all das sind schon in den ersten Kriegsjahren die Entente und ist sich gleich geblieben. Bezüglich Elsass-Lothringens hält Northcliffe an der Theorie der Desamnerion fest, ohne dem Selbstbestimmungsrecht Rechnung zu tragen, das nach allen Ansichten viel mehr der Neutralität zutrifft, als der Angliederung an Frankreich. Der unabhängige polnische Staat taucht wieder mit einem „Ausgang zur See“ auf, wobei man nicht vergessen darf, daß es verschiedene Möglichkeiten gibt, um einen solchen zu schaffen, auch ohne an die irdische Stadt Danzig zu rühren. Und schließlich wird etwas verlangt, was in Deutschland selbst heftige Verteidiger und Anhänger gefunden hat, nämlich die Aufhebung des Brester und Bukarester Vertrages.

Der leitende Geist des Volk jetzt einen solchen Dienst, welcher angeht der Waffenstillstandsbedingungen an Oesterreich-Ungarn und die Türkei es abzulehnen, daraus Folgerungen für die von uns erwarteten Bedingungen zu ziehen, und der Northcliff'schen Forderungen mit großer Behörde als eben einen Zeitungsartikel abtut, der von keiner weiteren Bedeutung ist. In England schreiben Staatssekretäre, so wenig wie bei uns, Artikel ohne Fühlung mit dem Kriegskabinet, und es heißt die Einheit der Entente denn doch zu gering und die Verantwortlichkeit unter ihren Mitgliedern zu hoch einschätzen, wenn man glaubt, dem Reich gegenüber würden diese Gegenseitigen ausbalancieren und damit erfolgreich wirken. Der Northcliff'sche Artikel ist ferner weit weniger Indiskretion als vielmehr Vorbereitung des Konzeptes zur endgültigen Keinschrift des von den Londoner Amerikanern, die auch eine Herausgabe der deutschen Kolonien schlangt, abzulehnen, geplanten Vertrags zur Herbeiführung eines — wie heißt es doch? — eines „Friedens der Gerechtigkeit“.

Zur Waffenstillstandsfrage.

Die Verzögerung der Waffenstillstandsbedingungen.

WTB. Berlin, 5. Nov. (Amtlich.) An den Gerichten, die feindlichen Waffenstillstandsbedingungen seien bereits an die deutsche Regierung gelangt, würden aber der Öffentlichkeit noch vorenthalten, ist kein wahres Wort. Die Regierung hat bisher weder auf amtlichem noch auf anderem Wege von dem Inhalt dieser Bedingungen Kenntnis erhalten.

WTB. Berlin, 5. Nov. (Wiederholt.) Die Basler Blätter bringen Donner- und Freitagstelegramme, aus denen hervorgeht, daß die Alliierten die Mitteilung der Waffenstillstandsbedingungen anscheinend nicht ohne Mühe verzögern, um noch weitere durchgreifende militärische Erfolge einzuflechten zu können. „Daily Express“ hofft, daß der drohende Einbruch in Bayern bald zur Tat werde und daß alsdann der Druck der öffentlichen Meinung in Süddeutschland die preussische Regierbarkeit dazu zwingen wird, um jeden Preis Frieden zu schließen. „Polit Journal“ betont, Deutschland müsse jetzt den Gnadenfuß erhalten, damit es völlig kapitulieren. Man fordert den Marsch der neuen in Bildung begriffenen Staaten des einzigen Habsburger-erben gegen Deutschland. Die „Basl. Nachrichten“ melden aus Pa-

ris, dort gäbe es sehr viele Leute, denen es Freude machen würde, Deutschland in der bolschewistischen Flut ertrinken zu sehen. (g. R.)
Französische Unruhe über die Dauer der Versailles-Konferenz.

Genf, 5. Nov. Die „Köln. Ztg.“ meldet von hier: Die Pariser sozialistische Presse demotiviert beunruhigt die unerwartet lange Konferenz in Versailles, die auf Uneinigkeit deutet. „Populair“ erfährt, das Problem der Gesellschaft der Nationen sei vorderhand als unausführbar verschoben. Die Mehrheit des Kongresses befürworte die härtesten Bedingungen zur Waffenruhe, wogegen einige Vertreter Amerikas, Italiens, sowie eine französische Minderheit gemäßigtere Vorschläge machten. Jedenfalls wird noch erlaubt sein, zum Punkt der Waffenruhe selbst Bestimmungen zu fassen.

Sonar Law über die Verhandlungen in Versailles.

Amsterdam, 5. Nov. Die „Köln. Ztg.“ meldet von hier: Auf eine Anfrage über die Verhandlungen in Versailles erklärte dem Unterhaus Sonar Law: „Ich kann keine baldigen Mitteilungen in Aussicht stellen. Solche werden zuerst an die Regierung der Vereinigten Staaten gehen. Auch glaube ich nicht, eine Erklärung abgeben zu können, ehe die deutsche Regierung unterrichtet ist.“

Die erste Bedingung der Alliierten.

WTB. London, 5. Nov. Reuter. Lloyd George kündigte im Unterhause an, daß die Alliierten den Präsidenten Wilson ersucht hätten, die deutsche Regierung zu benachrichtigen, wenn sie die Waffenstillstandsbedingungen zu erfahren wünsche, denen die Alliierten zustimmen, so sollte sie sich in der üblichen Weise an Foch wenden.

Die Versailles Beratungen abgeschlossen.

WTB. Paris, 5. Nov. Agence Havas. Der Oberste Kriegsrat in Versailles hat gestern seine Arbeit mit einer vollen Verständigung zwischen allen daran teilnehmenden Mitgliedern abgeschlossen.

Schweizer Warnungen an die Entente.

Bern, 6. Nov. (Privat.) Das Berner Tagblatt und die politischen Mitarbeiter zahlreicher Schweizer Blätter warnen die Entente in letzter Stunde, den Bogen betreffend den Deutschland auferlegenden Bedingungen nicht zu überspannen. Würde Deutschland das Schicksal erreichen, das ihm Clemenceau und Lord Northcliffe bereiten möchten, dann bestände, so meint das Berner Blatt, in Europa kein Dammbrechen gegen die schreckliche Revolution, die die Welt je gesehen habe. Frankreich vor allem müßte zweifellos zu spät die Gefahr erkennen, die es damit begangen hat, weil es noch viel leichter als Deutschland der Revolution in die Arme sinken würde. (g. R.)

Ein englisches Zugeständnis.

Sch. Rotterdam, 6. Nov. (Privat.) „Daily Express“ meldet: Die letzten Tage des Krieges konzentrierten Fochs Aufgabe auf die Durchbrechung der deutschen Front. Der außerordentliche Widerstand der Deutschen zwingt auch die Alliierten zur Bewunderung. Jedenfalls wird sich der Zusammenbruch Oesterreich-Ungarns weder an der deutschen Front noch im deutschen Reich wiederholen. (g. R.)

Russisches Waffenstillstandsangebot an den Vierverband.

Moskau, 5. Nov. Vorgelesen am 3. November, Übergab der Kommissar für auswärtige Angelegenheiten, Tschikserin, den neutralen Konsuln folgende an die Regierungen Englands, Frankreichs, Italiens, Japans und der Vereinigten Staaten weiterzuleitende Erklärung:

„Ihrem Wunsch folgend, den bewaffneten Konflikt zwischen den russischen Truppen und denen dieser Mächte ein Ende zu machen, schlägt die russische Regierung vor, Verhandlungen zwecks Beendigung dieses Konfliktes einzuleiten und fragt demgemäß an, wann und wo die Vertreter beider Staaten zu diesem Zwecke zusammenzutreten könnten.“

Der „Vorwärts“ erklärt, daß der Schritt der russischen Regierung zweifellos durch den Niedergang des Widerstandes der Vierbündler beeinflusst sei, und insofern sei es ein Schritt politischer Klugheit. Die Sowjetregierung müsse sich freilich klar sein, daß aus dem Lager ihrer Feinde als Antwort nicht bloß die Forderung der militärischen Kapitulation zu erwarten sei, auch die politische Kapitulation könne auf die Tafel gesetzt werden. Das sei sogar wahrscheinlich.

Unter der neuen Regierung.
Der Kaiser an die Pommeren.

Berlin, 6. Nov. Auf eine mit etwa 100 000 Namen versehene pommerische Vertrauensumgebung an den Kaiser ist aus dem Geheimen Zivilkabinet folgende Antwort eingegangen: „Der Kaiser und König hat die aus allen Teilen Pommerns stammende, mit etwa 100 000 Unterschriften versehene Kundgebung dem Herrn Reichsamtchef zugesandt und wir befehlen, den treuen Pommeren für dieses aus dem Einbruch des Feindes dieser Zeit hervorzugetragene Bekenntnis treuer Anhänglichkeit und heiser Vaterlandsliebe warmen Dank zu übermitteln. Der Geheime Rabinowitsch Dr. Belbrück.“

Neue Kreditforderungen an den Reichstag.

WTB. Berlin, 5. Nov. Dem Reichstag liegen heute die bereits angeforderten Entwürfe zum Haushaltsplan für 1919 vor. Der Entwurf enthält die neue Kriegskreditforderung, die wiederum 15 Milliarden beträgt, die andere enthält Forderungen des Reichswirtschaftsamt, in Höhe von insgesamt 100 054 700 Mark, die sich aus der Schaffung eines Reichsarbeitsamtes und aus der Gewährung von

Bauschüssen zur Behebung der Neubautätigkeit und zur Errichtung von Wohnbauten und Wohnungen ergeben. (B. F. a. R.)

Die Sitzungen des interfraktionellen Ausschusses.

Berlin, 6. Nov. Im Reichstag tagte wiederum der interfraktionelle Ausschuss und für heute haben die sozialdemokratische und die nationalliberale Fraktion Sitzungen in Aussicht genommen. Gestern nachmittag empfing, laut „Lok.-Anz.“, Reichspräsident v. Feyer den Führer der Konservativen, Grafen Westarp.

Die Sozialdemokratie und die Kaiserfrage.

D. Berlin, 6. Nov. (Privat.) Die Auffassungen der sozialdemokratischen Abgeordneten über die Kaiserfrage gehen dem „Berl. Tagebl.“ zufolge auseinander, wenigstens insoweit, ob der jetzige Augenblick geeignet sei, die Abdankung des Kaisers zu fordern und von der Erfüllung dieser Forderung das Verbleiben der sozialdemokratischen Mitglieder der Regierung abhängig zu machen. Vermutlich wird ein Kompromiß zustande kommen.

Die Haltung der bürgerlichen Parteien.

Sch. Berlin, 6. Nov. In der Kaiserfrage haben in den letzten Tagen Beratungen aller bürgerlichen Parteien stattgefunden. Die allgemeine Auffassung der bürgerlichen Parteien geht dahin, auf den Kaiser einen Zwang zur Niederlegung seiner Würde nicht auszuüben. (g. R.)

Neuordnung in Oldenburg.

WTB. Oldenburg, 5. Nov. (Nicht amtlich.) Der Landtag wurde heute im Großherzoglichen Schlosse vom Großherzog persönlich eröffnet. In der Thronrede, die der Großherzog verlas, kündigte er folgende Parlamentarisierung an: Es soll ein ständiger Landtagsausschuss als einseitige Behörde mit der Regierung zusammen über alle wichtigen Staatsangelegenheiten Beschlüsse fassen.

Die Neuordnung in Mecklenburg auf dem Marsche.

WTB. Berlin, 5. Nov. Die „Mecklenburgische Zeitung“ veröffentlicht eine amtliche Bekanntmachung, in der es heißt: Der Großherzog hat den Wunsch, daß die seit dem Jahre 1908 u. durch den Eintritt des Weltkrieges unterbrochenen Verhandlungen, betreffend Wiedereinrichtung der Verfassung nunmehr wieder aufgenommen werden. Der Großherzog hat sich dazu entschlossen, in Anerkennung und dankbarer Würdigung des von dem mecklenburgischen Volke an der Front und dahinter bewiesenen vaterländischen Geistes und seiner unbegrenzten Opferbereitschaft. Die neue Verfassung soll auf breiter Grundlage gebaut werden. In Aussicht genommen ist die Bildung von 2 Kammern. Die 2. Kammer soll ausschließlich aus Abgeordneten zusammengesetzt sein, welche aufgrund des allgemeinen, gleichen, unmittelbaren und geheimen Wahlrechts zu wählen sind.

Einigungsbestrebungen in der Sozialdemokratie.

München, 5. Nov. In zwei großen Versammlungen berieten gestern Abend die Organisationen der Sozialdemokraten und der Unabhängigen zusammen über einen von den Oldenburger der gesamten Münchener Arbeiterausschüsse ausgehenden Antrag, daß ein Versuch gemacht werden soll, den Streit innerhalb der Sozialdemokratie, unter dem die Arbeiterbewegung im gegenwärtigen Augenblick besonders schweren Schäden erleide, beizulegen. Es wurde auf einstimmigen Beschluß eine 14gliedrige Kommission gebildet, in der beide Richtungen zur gleichen Hälfte vertreten sind. Abg. Ehrhard Auer entwickelte die Programmpunkte einer gemeinsamen Aktion, die sich von München ausgehend, über das ganze Reich auf Grund folgender Forderungen erstrecken soll: Rücktritt des Kaisers, Vereidigung der Armee auf die Verfassung, Ablehnung der nationalen Verteidigung und Ausschaltung der reaktionären Elemente bei der Verwaltung, vor allem in Preußen.

Nach einer lebhaften Aussprache, an der sich für die Unabhängigen besonders Kurt Eisner beteiligte, beschloß die Kommission, sofort in ihre Arbeit einzutreten. Es ist bemerkenswert, daß diese Bewegung gerade von München ausgeht, wo die beiden Richtungen der Sozialdemokratie gegenwärtig in einem erbitterten Kampf ihrer beiden Führer Auer und Eisner um die Reichstagswahl stehen. (Frankf. Ztg.)

Zu den Vorgängen in Kiel.

Kiel, 5. Nov. Ueber die hiesigen Vorgänge meldet das „Samb. Fremdenbl.“: Zur Verwirklichung des Ausschusses sind die Reichstagsabgeordneten Haase und Ledebour telegraphisch nach Kiel berufen worden.

Auf dem Einerschiff „Kaiser“ (König?) verteidigten die Offiziere mit der Pistole in der Hand die deutsche Kriegsflagge, wurden aber durch die Mannschaften bewogen, die dann die Kriegsflagge herunterholten und die rote Flagge hissten. Von den Offizieren sind zwei tot, darunter der Kommandant, und mehrere verwundet.

Von vier Infanteriekompagnien, die heute nacht in Kiel ankamen, haben sich sofort drei der Bewegung angeschlossen. Die vierte wurde entwaffnet. In den Nachtstunden kamen Hunderten von Wandsbeck angeritten, wurden aber eine Stunde vor Kiel von den Marinemannschaften mit Maschinengewehren empfangen und zur Rückkehr gezwungen.

Der Soldatenrat hat beschlossen, daß alle Offiziere in den bisherigen Stellungen verbleiben sollen, sich aber den Anordnungen des Soldatenrats zu fügen haben. Der Befehl, den Offizieren das Kommando abzunehmen, wurde vormittags rückgängig gemacht und ausdrücklich betont, man müsse unter allen Umständen den Offizieren eine menschenwürdige Behandlung zuteil werden lassen. Der Gouverneur, Admiral Souhonn,

wurde Montagabend nach dem Bahnhof geholt und dort mehrere Stunden festgehalten, weil man vermutete, daß noch mehr Truppen von auswärts kommen würden.

Die Lebensmittelkontrolle liegt in den Händen des Soldatenrats. An verschiedenen Stellen der Stadt stehen Maschinengewehre. Die Bürger können frei verkehren. In Kugelhafen und Wilhelmshafen blieb bisher alles ruhig. (Köln. Z.)

— Kiel, 5. Nov. Die „Köln. Ztg.“ meldet von hier: Der Gouverneur hat die Wünsche der Marinekorps entgegen genommen und ausgeführt, um weiteres Blutvergießen zu vermeiden. Die ganze bewaffnete Garnison unternahm nachmittags anlässlich der Freilassung der Gefangenen des 3. Geschwaders einen großen Umzug durch die Stadt. Im Zuge wurden rote Fahnen getragen. Die Demonstranten zogen nach dem Bahnhof, um den Staatssekretär Hauptmann und den Reichstagsabgeordneten Roske abzuholen, die von der Regierung nach Kiel entsandt worden sind. Einer Kundgebung des Reichstagsabgeordneten Roske folgte morgen ein allgemeiner Sympathieakt statt. Auch wird die Garnison einen Demonstrationzug zu Ehren der Opfer des Zusammenstoßes abhalten.

D. Kiel, 6. Nov. (Privattelek.) Am Montagabend fand eine Versammlung der Matrosen mit dem Gouverneur und Staatssekretär Hauptmann als Vertreter der Regierung statt; bei den Beratungen wurde ein Teil der Forderungen der Matrosen erfüllt. Staatssekretär Hauptmann sagte weitestgehendes Entgegenkommen zu. Es herrscht Ruhe und Ordnung.

Dem „Beel. Tagebl.“ zufolge ist Staatssekretär Hauptmann gestern wieder aus Kiel in Berlin eingetroffen, während der Abgeordnete Roske in Kiel geblieben ist. Gestern abend fand eine Sitzung des Kriegskabinetts statt, in der Hauptmann über die Kieler Vorgänge berichtete. (g. K.)

Ein Aufruf des „Vorwärts“.

D. Berlin, 6. Nov. (Privattelek.) Der „Vorwärts“ veröffentlicht einen Aufruf der sozialdemokratischen Partei Deutschlands. In diesem Aufruf heißt es unter anderem:

„Arbeiter, Arbeiterinnen! Das furchtbare Völkermorden ist zu Ende. Es kann kein Gebante daran sein es noch weiter fortzuführen. Diejenigen, die durch ihre anheilsvolle Politik das Unglück unseres Volkes verschuldet haben, müssen von ihren Plätzen zurücktreten. Die dazu nötigen Schritte sind eingeleitet, sie sollen vor keiner Person halt machen, so hoch sie auch gestellt sein möge.“

„Wirtschaftlich handelt es sich darum, die Volksernährung sicher zu stellen und den Lebensgang zur Friedenswirtschaft so zu vollziehen, daß niemand verhungern muß. Diese Aufgaben können aber ummöglich geleistet werden, wenn alles drüber und drunter geht. Entsetzliche Unruhen, so werden weitere zahlreiche Betriebe schließen müssen und es wird nicht möglich sein, das ungeheure Heer der Arbeitslosen zu ernähren. Die ungeheuren Opfer, die das arbeitende Volk in diesem Kriege gebracht hat, berechtigen es zu weitgehenden Forderungen.“

„Die Demokratie ist auf dem Marsch und nicht mehr aufzuhalten. Ihr Sieg schafft die Vorbedingungen zur Verwirklichung des Sozialismus. Unser Ziel verlieren wir nicht aus den Augen und von unseren Forderungen geben wir nichts preis, aber die Mittel wollen wir, solange das nur irgend möglich ist, so wählen, daß nicht die Arbeiterklassen dabei sich ins eigene Fleisch schneiden.“

„Wir sind eine Macht, wenn wir einig sind. Machen wir von dieser Macht Gebrauch, aber hüten wir uns, leichtfertig und ohne Not ein Chaos hervorzuufen, indem wohl unsere Gegner, aber auch wir, auf schwerste Leiden müssen. Darum rufen wir an euch den Ruf: „Tretet in Massen ein in die politische Organisation der Sozialdemokratie. In die modernen freien Gewerkschaften sind keine russischen Zustände, sondern ein ganzes geschlossenes Vordrängen zu dem Ziel der Demokratie und des Sozialismus.“

Die russisch-revolutionäre Agitation in Deutschland

WTB. Berlin, 5. Nov. (Amtlich. — Aus einem Teile der gestrigen Abendausgabe wiederholt.) Am 4. ds. Mts. abends traf von Moskau kommend der Kurier der hiesigen diplomatischen Vertretung der Sowjetregierung auf dem Bahnhof Friedrichstraße ein. Beim Heruntertragen des Gepäcks vom Bahnsteig wurde eine der Kisten durch Anstoß beschädigt, so daß darin befindliche Papiere auf den Boden fielen. Diese Papiere waren, wie sich herausstellte, in deutscher Sprache gedruckte Flugblätter, die die deutschen Arbeiter und Soldaten zu blutigem Umsturz aufzuforderten. Eines der Flugblätter, das von der Gruppe „Internationale“ (der Spartakus-Gruppe) unterzeichnet war, enthielt einen Aufruf zum Revolutionskampf, während ein anderes Flugblatt, das die näheren Anweisungen für diesen Kampf gibt, zu Mord und Terror auffordert.

Auf Ansuchen der Bahnbehörde wurde das gesamte Kartengepäck in einem geschlossenen, bewachten Raum sichergestellt, und das Auswärtige Amt benachrichtigt, um die Untersuchung und die weitere Behandlung der Angelegenheit zu ermöglichen.

WTB. Berlin, 5. Nov. Die deutsche Regierung verlangt von der russischen Regierung Bürgschaften dafür, daß in Zukunft von ihren Organen keinerlei revolutionäre Agitation und Propaganda betrieben werde, und daß der noch immer ungeführte Mord an dem Grafen Mirbach eine ausreichende Sühne findet. Die russische Regierung wurde ersucht, bis zur Erfüllung dieser Forderungen, ihre sämtlichen amtlichen Vertreter aus Deutschland zurückzuziehen. Ebenso wurden die deutschen amtlichen Vertreter in Rußland abberufen.

— Berlin, 6. Nov. Herr Toffe, der russische Botschafter in Berlin, dessen Stellung unhaltbar geworden ist, dürfte bereits gestern abend mit dem gesamten Personal der Botschaft Berlin verlassen haben, um nach Moskau zurückzukehren. Gestern mittags wollte er zu längerer Unterredung im Auswärtigen Amt. Die Berliner Stelle der Russischen Telegraphen-Agentur ist gestern nachmittags aufgehoben worden.

Der sozialdemokratische „Vorwärts“ schreibt: „Oben lange ist behauptet worden, daß die russische Volkswirtschaft in die inneren Verhältnisse des Deutschen Reiches in unzulässiger Weise einmische und jene in Deutschland sporadisch vertretene Richtung begünstige, die ihrer Parteipolitik am nächsten liege. Wir haben diese Behauptungen in gutem Glauben bestritten, auf Erklärungen geantwortet, die von dem russischen Botschafter selbst abgegeben waren. Diese Erklärungen aber haben sich als unwahrhaftig herausgestellt, so daß wir zu unserem Bedauern gezwungen sind, von der russischen Botschaft in jeder Beziehung Abstand zu nehmen. Wiederholt wurden wir vor geheimnisvollen Klingelrufen gewarnt, die den Zweck verfolgten, Uneinigkeit und Zersplitterung in die Reihen der Arbeiterklasse zu treiben und sie zu einer Politik zu ermutigen, die unzulässigen Beziehungen zwischen den beiden Völkern nicht entspricht. Wir wollen keine russischen Zustände, denn wir wissen, daß das russische Volk unter der

hohlgewirkten Herrschaft Hungers stirbt, obwohl Rußland ein vorwiegend aderbauendes Land ist. In Deutschland müsse die Einführung gleicher Methoden zu noch viel entsetzlicheren Zuständen führen. Die deutsche Arbeiterklasse ist sozialdemokratisch durch und durch, aber der Sozialismus asiaticus, der sich Bolschewismus nennt, lehnen sie ab.“

Ein neuer Fall amtlicher bolschewistischer Propaganda.

WTB. Berlin, 6. Nov. Gestern wurde amtlich mitgeteilt, daß der Kurier der Berliner diplomatischen Vertretung der Sowjetregierung in deutscher Sprache gedruckte Flugblätter völkerverhetzenderweise nach Berlin gebracht hat, die die deutschen Soldaten und Arbeiter zum Umsturz, zum Mord und zum Terror auffordern und hierzu Anweisung geben. Heute liegt ein weiterer Fall eines derartigen agitatorischen Treibens vor, der beweist, daß von amtlicher bolschewistischer Seite revolutionäre Propaganda auch unter unseren Truppen im Osten getrieben wird. Die offizielle Zeitung der russischen Sowjetregierung „Iswestija“ enthält in ihrer Nummer 227 unter der Überschrift „Der rote Soldat“ folgende, vom 17. Oktober datierte Nachricht aus Smolensk:

„Heute traf die erste Nummer der Zeitung „Der rote Soldat“ ein, die von dem Kriegskolonellatrat der deutschen Ostarmee herausgegeben wird. Die Soldaten werden darin zur sozialen Revolution und zur Bildung einer kommunistischen Partei anstelle der überlebten Sozialdemokratie aufgefordert.“

Wie an Berliner zuständiger Stelle bekannt ist, wird diese Zeitung „Der rote Soldat“ in Rußland von amtlicher bolschewistischer Seite als Propagandaausgang gedruckt und über die Grenze geschmuggelt. Bei der Ostarmee besteht weder eine solche Zeitung, noch ein Kriegskolonellatrat. Die Nachricht ist also eine für bolschewistische Zwecke aufgetragene Unwahrheit. Wenn auch anzunehmen ist, daß der gesunde Geist unserer Truppen im Osten diesem agitatorischen Treiben der Bolschewistregierung energigehend entgegensehen wird, und daß die Truppenführer alle Schutzmaßnahmen getroffen haben, um diese bolschewistische Propaganda unwirksam zu machen, so muß im Interesse der Aufklärung unserer Bevölkerung und unseres Heeres doch dieser neue Fall amtlicher bolschewistischer Propaganda als besonders dreistes Manöver gebrandmarkt werden.

Aus dem neuen Rußland.

Die neue Gefahr für die Sowjets.

o Bern, 6. Nov. (Privattelek.) Das „Intelligenzbl.“ meldet aus Moskau: In einer außerordentlichen Sitzung der Petersburger Sowjets berichtete Trozki über die Südfrent und wies auf die großen Gefahren hin, die durch die unwahrscheinlichen Kriegsergebnisse dort für Rußland entstanden. Der Sowjet beschloß einstimmig, eine große Anzahl Streitkräfte innerhalb weniger Tage nach der Südfrent zu entsenden. In allen Bezirkssovjets fanden außerordentliche Beratungen statt und es wurden verantwortliche Führer ernannt. Die Truppentransporte haben bereits begonnen. (g. K.)

Ein bolschewistischer Ueberfall.

WTB. Riga, 5. Nov. Auf dem Dnjepr wurde der Rüdwaner-Dampfer „Sudha“ auf der Höhe von Wischitschina von bolschewistischen Banden zum Halten gebracht und unter dem Vorwand einer Revision regelrecht ausgeplündert indem den Reisenden ein großer Teil ihres Geldes, sowie Wertgegenstände und sonstiges Eigentum geraubt wurden. Zwei ehemalige russische Offiziere, namens Sagaroff und Koslowski, wurden widerrechtlich verhaftet und weggeführt.

Die Tage in Oesterreich-Ungarn.

Die Kinder Kaiser Karls in Brandeis.

WTB. Prag, 5. Nov. In tschechischen Kreisen verlautet, daß die Kinder Kaiser Karls bereits nach Brandeis an der Elbe gebracht worden seien.

Die Italiener in Südtirol.

WTB. Wien, 5. Nov. Aus Bozen melden die Blätter: Die ersten italienischen Offizierspatrouillen sind hier in Kraftwagen von Trient eingetroffen. In Bozen, Gries, und Meran herrscht eine ruhige, aber gedrückte Stimmung.

Zum Rückzug der österreichisch-ungarischen Truppen.

WTB. Wien, 4. Nov. Der „Abend“ schreibt: Aus militärischen Kreisen verlautet, daß die Entente-Truppen, die zur Befreiung der zu räumenden Gebiete in Betracht kommen, im Einverständnis mit der österreichisch-ungarischen Heeresleitung unsere Linien bereits an mehreren Stellen überschritten haben. Es ist ihnen gelungen, hinter die Front unserer Truppen, soweit sie noch nicht zurückgezogen sind, zu kommen und einen Korridor zu ziehen. Damit wird die weitere Auflösung verhindert und ein langsamer, stufenweiser Abtransport ermöglicht. Die Italiener werden unsere Truppen in ihrem Machtbereich verpflegen.

Trient in Flammen.

WTB. Wien, 6. Nov. (Privattelek.) In Innsbruck traf die Nachricht ein, daß ein Teil Trients in Flammen stehe. Italienische Truppen sind in Trient eingerückt. (g. K.)

Eine neue italienische Treulosigkeit.

WTB. Wien, 5. Nov. Amtlich wird verlautet: In Punkt 1 der zwischen dem Armeekommando und der italienischen Heeresleitung abgeschlossenen Waffenstillstandsbedingungen wurde die sofortige Einstellung der Feindseligkeiten in Bande zu Wasser und in der Luft vorgeschrieben. Am 3. November um 3 Uhr früh wurde an die Armee der Befehl zur Einstellung der Feindseligkeiten gegeben. Nach Stunden später erfuhr das Armeekommando, daß die italienische Heeresleitung nachträglich festgesetzt hat, die Feindseligkeiten erst 24 Stunden nach der Unterzeichnung einzustellen. Das Armeekommando legte gegen diese plötzliche Veränderung der bereits unterzeichneten Bedingungen Verwahrung ein und wies auf die technische Unmöglichkeit hin, den dem eigenen Heere bereits erteilten Waffenstillstandsbefehl zurückzunehmen und verlangte neuerdings sofortige Einstellung der Feindseligkeiten.

Die italienische Heeresleitung zeigte sich aber nicht geneigt, dem durchaus berechtigten Wunsch des Armeekommandos zu entsprechen, die italienischen Truppen sollten vielmehr die Unklarheit der Lage aus, um noch militärische Vorteile zu erlangen. So führen in engen Abständen unseren dichtaufgestellten Kolonnen die italienische Panzerautomobile mit ihren Geschützen vor, während die italienischen Truppen, mehrere Divisionen, als Gefangen-

gen Widerstand waren sie nicht geflohen, da unsere Leute die Feindseligkeiten bereits eingestellt hatten. Das Armeekommando hat gegen diesen Vorgang nochmals protestiert und die Freilassung aller auf so gewaltsame Weise gefangen genommenen Leute gefordert. Die Antwort ist noch nicht eingetroffen.

Aus Deutsch-Oesterreich.

WTB. Wien, 5. Nov. Die Blätter melden: In Wien und Umgebung herrscht gegenwärtig völlige Ruhe. Auf den Bahnhöfen hat sich die Lage nicht wesentlich geändert, doch ist die Gefahr, welche in der Ansammlung zahlreicher, der Wehrlose harrender Kriegsgefangener gelegen hat, vorläufig verschwunden. Es ist auf allen Bahnhöfen Militär aufgestellt, um bei etwaiger Aufrüstung oder Veränderung sofort einschreiten zu können. Der Zivilverkehr auf den Bahnhöfen ist jedoch noch sehr eingeschränkt und teilweise gesperrt.

WTB. Wien, 6. Nov. (Privattelek.) Wie das „Abend-Blatt“ meldet, hat der deutsche Nationalrat beschloffen, die Frage der deutschen Staatsform Deutsch-Oesterreichs und die Frage des Anschlusses an das Deutsche Reich einer Volksabstimmung zu unterbreiten.

Aus dem Tschecho-Slowakenstaat.

WTB. Prag, 5. Nov. Dr. Kramarisch wird Präsident der tschecho-slowakischen Republik.

WTB. Prag, 5. Nov. Die tschechische Abordnung, die unter Führung von Kramarisch in die Schweiz gereist war, ist heute hierher zurückgekehrt.

Aus Galizien.

Lemberg im Belagerungszustand.

WTB. Warschau, 4. Nov. Nach den vorliegenden Meldungen verhängen die Ukrainer in Lemberg den Belagerungszustand. Die Ablegung der gemeldeten Einnahme von Lemberg kann in dem Morgenblättern nicht aufrecht erhalten werden. Bezüglich steht danach, wie bereits gemeldet, unter ukrainischer Herrschaft. Lemberg ist von jedem Verkehr abgeschnitten, da einerseits die polnischen Eisenbahnbeamten sich weigern, die Züge bis Lemberg zu führen und andererseits die rufenischen Waffen jeden Verkehr fernhalten. Der ehemalige Statthalter Graf Hahn wurde von den Russen interniert.

Die Zustände in Ungarn.

Entente-Truppen in Ungarn.

WTB. Budapest, 4. Nov. Der ungarische Kriegsminister erklärte bezüglich des abgeschlossenen Waffenstillstandes, daß die Demarkationslinie die ungarische Landesgrenze sein werde. Wahrscheinlich werden französische und englische Truppen nach Ungarn kommen. Sollten sie kommen, so kommen sie nicht als Feinde. Der Aufenthalt wird nur kurz sein. Keineswegs wird die Occupation von langer Dauer sein. Die fremden Truppen kommen zu uns als Freunde, nicht als Sieger, denn nicht das ungarische Volk, sondern das verrotete Regierungssystem ist besieg.

Die Heimbeförderung der deutschen Truppen. WTW. Budapest, 4. Nov. Der Kriegsminister ordnete an, daß die durch Ungarn durchgehenden deutschen Truppen nicht zu entlassen, sondern mit voller Ausrüstung und Bewaffnung ungehindert weiter zu befördern sind.

WTW. Budapest, 5. Nov. (Nicht amtlich.) Ung. Korr. Wien. Sämtliche bisher hier stabilisiert gewesenen reichsdeutschen Militärbehörden sind am Samstag nach 11 Uhr nachts mit einem Dampfer nach Passau abgegangen.

Gegenwärtig sind nur noch 2 reichsdeutsche militärische Einheiten in Budapest tätig, die jedoch durch Zivilbeamten versehen werden und zwar das Besatzungscommando und das Jagen. Vernehmungsmannschaft, welche die Aufgabe haben, die von der Balkenfront zurückkehrenden deutschen Soldaten nach ihrer Heimat zu befördern. Außer diesen auf dem Durchgang befindlichen deutschen Mannschaften stehen in Ungarn keine deutschen Soldaten mehr.

Die Dinge auf dem Balkan.

Balkan-Republiken.

o Zürich, 6. Nov. (Privattelek.) Russischen Nachrichten zufolge verlautet, daß die Könige von Serbien und Montenegro freiwillig abdanken wollen. Der serbische Thronfolger sei zum Präsidenten, ein Montenegroiner zum Vizepräsidenten der beiden Staaten vereinigen Republik ausgerufen. (g. K.)

Aus der Schweiz.

Bolschewismus in Zürich.

o Zürich, 6. Nov. (Privattelek.) Der „Zürcher Anzeiger“ meldet, daß in der Stadt Zürich in den letzten Tagen der erste Arbeitererrat nach bolschewistischem Muster gegründet wurde. Schwere russische Revolutionäre befinden sich auch in den Schweizer Städten. Die russische Bolschewistin Walsbann hält sich in Zürich auf und hatte Besprechungen mit sozialdemokratischen Führern. Die Blätter warnen vor revolutionären Antrieben, da durch sie die Schweiz die schwersten sozialen Wirren zu erwarten hätte. (g. K.)

Vermischtes.

WTB. Saarbrücken, 5. Nov. (Amtlich.) Gestern abends gegen 6 1/2 Uhr geriet ein Wagen des Personenzuges 511 auf der Fahrt von Wöllfingen nach Bux in Brand. Der Zug wurde bei Kilometer 14,8 durch Ziehen der Notbremse zum Stehen gebracht, doch war ein Löschen des Wagens nicht mehr möglich, so daß der ganze Oberwagenkasten ausbrannte. Hierbei wurden ungefähr 14 Reisende tödlich, während etwa 13 Personen Verletzungen erlitten. Vermutlich ist Benzin oder ein anderer feuergefährlicher Stoff heimlich im Wagen mitgeführt worden. Die weitere Untersuchung ist noch im Gang.

WTB. München, 5. Nov. Sieben österreichische Flieger, die sich verpflogen hatten, sind in der Nähe von München in das Land. Da infolge des dunkigen Wetters die österreichischen Abgelenker nicht einwandfrei festgestellt werden konnten und eigene Flugzeuge auf dem Flug nicht gemeldet waren, mußte alarmiert werden.

Vom Wiener Burgtheater.

— Wien, 3. Nov. Das provisorische Dreimännerkollegium des Burgtheaters hat mit dem heutigen Tage zu bestehen aufgehört. Albert Hahn wurde die Leitung des Burgtheaters anvertraut. Hahn wird die Funktionen des ersten Dramaturgen inne nehmen. Robert Mielch in der Generalintendanten als Referent für die künstlerische Leitung. Die Generalintendanten sind: Alfred Roller als Generalintendant, Robert Mielch als künstlerischer Referent, Alfred Roller als künstlerischer Referent.

Neue Großkämpfe.

Von einem mittelhochdeutschen Mitarbeiter wird uns geschrieben:
Der Gegner will einen großen Sieg erreichen, um uns so erniedrigende und schimpfliche Bedingungen auferlegen zu können...

Deutscher Heeresbericht.

WB. Berlin, 5. Nov. Abends. (Amtlich.)
An der gestrigen Schlichtfront zwischen Schelde und Duse haben wir uns vom Gegner abgesetzt. Die Bewegungen sind planmäßig verlaufen. Heute fanden hier nur Einzelkämpfe statt.

Schamlose Behandlung der deutschen Kriegsgefangenen.

WB. Berlin, 5. Nov. (Nicht amtlich.)
Nach zuverlässigen Meldungen wird das Verhalten der Franzosen gegenüber den neugewonnenen deutschen Kriegsgefangenen immer barschter und grausamer...

Badische Chronik.

- Ettingen, 5. Nov. Man beachtet hier die Zahl der Gemeinderäte von 11 auf 12 zu erhöhen.
Heidelberg, 5. Nov. Ein umfangreicher Geheimschlätereiprozess spielt sich augenblicklich vor der hiesigen Strafkammer ab.
Weinheim a. d. B., 5. Nov. Der 65 jährige Stadtpfarrer Ernst Jügel und seine hochbetagte Gattin wurden heute früh beide als Leichen in ihrer Wohnung aufgefunden.

Ahn und Enkel.

Roman von Horst Bodemer. (7. Fortsetzung.)
Joseph Sitten trat nun auch heran. Er verstand es ja, mit den rheinischen Bauern umzugehen. Die hatten ihn mehr als hundertmal bei Sängereisen auf ihren breiten Schultern durch die Säle getragen...

gestern bei einer Beerdigung gefeiert und auf wiederholtes Klingeln gestern und heute früh niemand geöffnet hatte, drang die Polizei gewalttätig in die Wohnung und fand den Pfarzer halbangezogen tot am Fußboden liegen...

O Dörigheim (N. Mosbach), 6. Nov. Am 1. November feierte Herr Hauptlehrer Wilhelm Kreis hier sein 25jähriges Dotsjubelium. Seitens der poliklinen, der kirchlichen Gemeinde und der Kollegen...

Wiesbaden (Murgtal), 6. Nov. Zu dem schweren Unglücksfall, der sich letzter Tage auf dem hiesigen Bahnhof ereignet hat, wird noch berichtet, daß die dabei verunglückte Schaffnerin Hartmann aus Notensels ihrer Menschenfreundlichkeit zum Opfer gefallen ist...

Freiburg, 4. Nov. Zehntausend deutsche Frauen Freiburgs erheben in einer Kundgebung Einspruch gegen einen Frieden, der die Ehre des Vaterlandes angreift und uns die Lösung vor uns selbst verlieren ließe...

Freiburg, 5. Nov. Am Sonntag früh wurde im Gemeindefest die Frau eines Wertarbeiters in bemitleidbarem Zustand aufgefunden. Sie wurde aus ihrer Lage befreit und in das benachbarte St. Josephshaus gebracht...

Bernau, 5. Nov. Die Ehefrau des Küfers Josef Wasmert hat unter die Räder eines mit Holz beladenen Wagens und wurde schwer verletzt.
Singen, 5. Nov. Ein Schweizer Sonderzug brachte gestern über 91 Zivilinternierte aus Frankreich, welche in der üblichen Weise begrüßt wurden...

Auswahlung des Fremdenverkehrs.
Karlsruhe, 6. Nov. Der Staatssekretär des Kriegsernährungsamts hat sich damit einverstanden erklärt, daß der Fremdenverkehr für einzelne Drucksachen mit Wirkung bis zum 31. Dezember 1913...

Aus der Residenz.
Karlsruhe, den 6. November.
Zu Großherzogin Sibilas Geburtstag. Die höchsten Herrschaften beglückwünschten den Geburtstag S. M. H. der Großherzogin...

Todesfälle. Im fast vollendeten 78. Lebensjahr ist in der Nacht zum Dienstag Geheimrat Professor Dr. Otto Warth gestorben. Aus Limbach in der bayerischen Pfalz stammend, war der Verstorbene vor fast 50 Jahren als Assistent an die damalige Bau- und Politechnische Schule (heutige Technische Hochschule) gekommen...

weiter, du zu ihm sagen, hast doch Mutterstelle an ihm vertreten!
„Herr Warthahn, dann bleib' ich nicht hier!“
Scharf sah sie den Mann an, dessen getreue Gehilfin sie länger als fünfundzwanzig Jahre gewesen war...

gesteilt; u. a. wurde ihm von der Universität Straßburg die Ehrendoktorwürde verliehen.

Eisenbahnverkehr. Vom Donnerstag, den 7. November an fallen die Schnellzüge D 35 Saarbrücken—Münster—Erfurt, Mannheim ab 8,15 vorm., und D 32 Erfurt—Münster—Saarbrücken, Münster ab 8,23 nachm., auf der ganzen Lauffstrecke vorübergehend aus...

Die Vorstände des Vereins für das Deutschtum im Ausland, des Sprachvereins, des Ostmarkenvereins, des Alldeutschen Verbandes, und der Vaterlandspartei in Karlsruhe haben am Sonntag den Kaiser als reichstreue Bahener gebeten, zu bleiben und die Fahne des Reichs hochzuhalten...

Das Residenz-Theater (Waldstraße) prolongierte auf weitere 3 Tage das große historische Fiktionsspiel „Der Trompeter von Säckingen“. Sämtliche Fiktionsspieler sind auf den in der Schloßschen Dichtung angegebenen Originalplätzen im Säckinger Freiherren-Schloß und im Schloßhof zu Heidelberg gelistet...

Ein Kaffeekränzchen. Heute, Mittwoch, 8 Uhr abends, Sonderkonzert der verstärkten Kapelle. (Siehe Anzeige.)
Am Kaffee Oben findet am Donnerstagabend ein großes Sonderkonzert statt. (Siehe Anzeige.)

Ein Kammerbrand entstand am Samstag abend in einem Gebäude des Schloßbezirks. Schaden ist nicht entstanden. Das Feuer wurde durch die Feuerwehr nach 1/2 stündiger Tätigkeit gelöscht.

Ausgang aus den Standesbüchern Karlsruhe.

- Geburten. 4. Nov.: Richard Keller von Freiburg i. U., Schloßherr hier, mit Anna Schreiber von Seedorf; Friedrich Berger von Bernbach, Kaufmann in Löhrbach, mit Ottilie Baumgärtner von Oberoder; Adolf Schmitt von Nubura, Glaser hier, mit Rosa Kausel von La. Bonnaise; Max Wolf von Danfeld, Dreher in Mannheim, mit Frieda Wolf, geb. Meib, von Karlsruhe-Mühlheim; Adolf Kammerer von hier, Kaufmann hier, mit Lina Graf von Ebersheim.
Todesfälle. 3. Nov.: Georg Marlin, Fabrikarbeiter, Chemnitz, alt 40 Jahre; Rosalia Kund, alt 42 Jahre, Ehefrau von Wilhelm Kund, Schmied; Carl Mayer, alt 58 Jahre, Privatier, ledig; Dr. Arthur Kaufmann, Baupolizeiter, alt 38 Jahre; Robert Nig, Kranenführer, Chemnitz, alt 34 Jahre; Oubi, alt 2 Jahre, Vater von N. N. N.; Marie Gutterer, alt 27 Jahre, Ehefrau von Otto Gutterer, Metzschleifer; Elisabeth Delle, alt 34 Jahre, Melinerin, ledig; Gertrude Gräber, alt 62 Jahre, Witwe von Carl Gräber, Arbeiter.
4. Nov.: Silda Junemann, alt 17 Jahre, ohne Beruf; Karl Armbruster, Buchhändler, alt 16 Jahre; Alfons, alt 10 Jahre, B. N. N.; Karl Schürer, Sofite, Gemmler, alt 40 Jahre, Fabrikarbeiterin, ledig; Karl Schürer, Kaufmann, Chemnitz, alt 39 Jahre; Maria Wendler, alt 29 Jahre, ohne Beruf, ledig; Maria Sammer, alt 33 Jahre, Fabrikarbeiterin, ledig; Friedr. Goffin, Privat, Chemnitz, alt 39 Jahre; Babette Seil, alt 65 Jahre, Witwe von Friedrich Seil, Privatmann; Karl Theodor Schmitt, Fabrikarbeiter, Wilmers, alt 71 Jahre.
5. Nov.: Elfa Kaiter, alt 25 Jahre, Ehefrau von Friedrich Kaiter, Kaufmann; Anton Endriehetti, Tagelöhner, Chemnitz, alt 68 Jahre; Dr. Otto Warth, Geh. Rat, Professor a. D., Wilmers, alt 72 Jahre; Maria Schüler, alt 28 Jahre, ohne Beruf, ledig; Mathilde Kadenbach, alt 23 Jahre, Dienstmädchen, ledig; Elise Gensberger, alt 19 Jahre, Fabrikarbeiterin; Josef Goff, Schmied, ledig, alt 49 Jahre.

Verbindungszeit und Trauerhaus erwachsener Verstorbener.
Mittwoch, den 6. Nov. 1/2 Uhr: Carl Mayer, Privatier, Marcklaferstraße 47. — 1 Uhr: Elisabeth Delle, Gerberstraße 67.
2 Uhr: Max Schürer, Kaufmann, Schönfeldstr. 8. — 2 Uhr: Anna Ohlenmüller, Kranenführerin, Städt. Kranenkauz. — 3 Uhr: Maria Gutterer, Schleifers-Ehefrau, Gaimersfeldstr. 9. — 3 Uhr: Anna Schläger, Näherin, Adlerstr. 28. — 4 Uhr: Gertrude Gräber, Privatier-Witwe, Kurvenstr. 19. — 4 Uhr: Sofie Gemmler, Fabrikarbeiterin, Karlsruhe 26. — 4 1/2 Uhr: Rosalie Kund, Schmieds-Ehefrau, Werdertstr. 17. — 5 Uhr: Karl Armbruster, Buchhändler, Annerstr. 28.

Wasserstand des Rheins.

- Sanktinsel, 6. Nov. morgens 6 Uhr 1,02 m (5. Nov. 1,08 m)
Kehl, 6. Nov. morgens 6 Uhr 1,92 m (5. Nov. 1,94 m)
Maxau, 6. Nov. morgens 6 Uhr 3,58 m (5. Nov. 3,56 m)
Mannheim, 6. Nov. morgens 6 Uhr 2,55 m (5. Nov. 2,54 m)

Geschmack entwickeln. Christoph Warthahn war mit Henners Wahl vollkommen zufrieden. Die Maria hatte das „rheinische Blut!“ Und wie ihre Augen an dem Jungen hingen! Sie einen so hübschen Vogel einzufangen! Gerade so, wie Christoph Warthahn sich das vorgestellt, nein, noch viel besser war Henners Wahl ausgefallen. Daß er freilich für den Anfang tief in den Geldbeutel greifen mußte, hatte ihm Herr Sitten gleich gemeldet. Nun ja! Künstler pflegen das Geld nicht schaffelweise zu verdienen! Dafür wurde Maria die richtige Stammutter für die kommenden Warthahns. Wenn erst die kleine Gesellschaft durch das große Haus kämen würde! Christoph Warthahn lachte vergnügt vor sich hin. Nun ging ihm, dem ruhigen, kühl rechnenden Manne der Verstand auf seine alten Tage noch mal durch! Oder doch nicht, denn es war nur so gekommen, wie er es hatte haben wollen, und auf was er nun hoffte, war weiter nichts, als was der Lauf der Welt mit sich brachte! — Wie alle Abende betrat die Mamsell Auguste Ahlemann sein Arbeitszimmer, um mit ihrem Herrn die wirtschaftlichen Angelegenheiten zu besprechen, soweit sie unter ihrer Leitung standen. Heute war es später geworden als sonst. „Nun, Guste,“ fragte Christoph Warthahn und rief sich vergnügt die Hände, „was sagst du denn zu unserem Henner?“ Die Mamsell war keine Schönheit, ihre schmalen, willenskräftigen Lippen triff sie zusammen, sah erst kumm zum Fenster hinaus und antwortete schlüchlich: „Sie hat den Henner am Karrenseil! Ich werde ihn von morgen ab, junger Herr, nennen!“ Der alte Warthahn lachte laut auf und schlug mit der Faust auf den Schreibtisch. „Welche Braut hat ihren Schatz nicht am Karrenseil? Wenn eine noch dazu ein so taufreudiges, hübsches Mädel ist! Der Henner wird für dich das Karrenseil bleiben und du wirst auch

weiter, du zu ihm sagen, hast doch Mutterstelle an ihm vertreten!“
„Herr Warthahn, dann bleib' ich nicht hier!“
Scharf sah sie den Mann an, dessen getreue Gehilfin sie länger als fünfundzwanzig Jahre gewesen war. Und Christoph Warthahn wußte, welchen Dank er seiner Mamsell schuldete. Er hielt ihr die Hand hin.
„Du, wenn ich mich freue, sollst du's auch!“
Die willensstarke Mamsell nahm die Hand wohl, der Fulten zogen sich auf ihrer Stirn zusammen.
„Wir haben nie Geheimnisse voreinander gehabt, Herr Warthahn — ich hab' Sie immer verstanden, bis auf heute. Ein so großes Gut braucht eine Frau, die in der Landwirtschaft Bescheid weiß, und die auch Anordnungen treffen kann, die Hand und Fuß haben, sonst geht's nicht weiter vorwärts! Was will Warthahn'sches Blut mit solch einem Spielzeug anfangen? Und nun gar der Hampelmann, ihr Vater —“ Sie wendete den Satz nicht, aber ihre Miene zeigte deutlich, daß es nichts Schmeichelhaftes war, was sie über den alten Herrn hätte sagen wollen.
Christoph Warthahn rief mit beiden Fäusten auf der Schreibtischplatte herum. Das tat er immer, wenn er nach Worten suchte. Und dann fand er sie allmählich. Er setzte der Mamsell auseinander, warum die Warthahns einen „Schiff rheinischen Blutes“ brachten. Umständlich, mit reichen Vergleichen aus der Landwirtschaft, tat er das.
„Ja, Herr Warthahn, das müssen Sie besser verstehen als ich! Gott gebe, daß Sie recht haben. Da muß später freilich der Henner die Bügel ein hübschen anziehen!“
„Das machen wir alle zusammen — mit welcher Hand! Und nun beruhige dich und leg' dich ins Bett!“
(Herstigung folgt.)

Kaffee Odeon

Donnerstag, den 7. November, abends einviertel 9 Uhr:

Großes Sonder-Konzert

mit verstärkter Kapelle
unter persönlicher Leitung des Kapellmeisters Herrn Alfons Zigel.

Karlsruhe
„Vier Jahreszeiten“-Saal
Nebelstraße 21.
Heute
Mittwoch, den 6. Nov., abds. 8 Uhr:
Lieder-Abend
Anny Gantzhorn
Am Flügel: August Richard.
Lieder von Max v. Schillings, Richard Strauss, Josef Haas, August Richard.
Karten zu Mark 3.50, 2.50 und 1.50 in der Musikalien-Handlung **Franz Tafel** (Teleph. 1647) und an der Abendkasse. 12597

Pfänder-Versteigerung.
Am Mittwoch, den 13. November 1918, vormittags von 9 Uhr an, findet im Kaffeehof des Leibhauses, Schwabenstraße 8, I. Etage, die öffentliche Versteigerung der verfallenen Pfänder Nr. 2400 bis mit Nr. 2519 gegen Verzahlung statt.
Das Versteigerungslokal wird 1/2 Stunde vor Versteigerungsbeginn geöffnet. Die Kasse bleibt am Dienstag, den 12. November 1918 nachmittags und am Versteigerungstage morgens geschlossen, wird jedoch nachmittags von 1/3 bis 5 Uhr geöffnet. 12490.2.1
Karlsruhe, d. 6. Nov. 1918.
Stadt. Pfandleihkasse.

Palast Lichtspiele
Horrenstraße Telefon 2502.
Hilde Wörner
in ihrem neuen Filmwerk
Hofgunst.
Lustspiel in 4 Akten.
Nach dem gleichnamigen Bühnenwerk von Thilo von Trotha.
Alwin Neuss
in 18179
Clown Charly.
Schauspiel in 4 Akten nach einer Idee von K. Schneider.
Die neuesten Kriegsberichte
Letzte Vorstellung abends von 9—11 Uhr.

Nur 2 Tage!
Samstag Apollo-Theater den 6. Novbr. 1918 abends 8 Uhr
Sonntag den 10. Novbr. 1918 mittags 4 Uhr abends 8 Uhr
Marienstr. 16
Gastspiele von **Wilhelmis bunder** Gastspielbühne
Art. Ltg.: Herrm. Wilhelmi.
Sensationelles Weltstadtprogramm:
u. a.:

Die lustige Lehne.	Scherzlieder-sängerin.	Paul Stommel.	Rheinisch. Humorist.
Kool und Part.	Gymn. Sportakt.	Willy und Eugen.	Akrobat. Spazzmacher.
A. Rammuff	mit seinen neuesten Schlagern	L. u. A. Rammuff.	Der Karlsruher im Feindesland
Grete Raf,	Solo tänzerin.	? Hilger u. Blich?	Die Unzerbrechlichen.

Eintrittspreise: Num. Pl. Mk. 2.20; I. Pl. Mk. 1.50; II. Pl. Mk. 1.—; III. Pl. und Galerie Mk. 0.50. Vorverkauf bei Musikalienhandlung **Franz Tafel**, Kaiserstraße, Ecke Lammstraße und in der Apollo-Wirtschaft, B36094

Karlsruhe-Gemeindehaus
Blücherstr. 20, Haltestelle der Straßenbahn
Morgen
Donnerstag, den 7. November, abends 1/8 Uhr.
Melanie Ermarth
Alte und neue Dichter
Karten zu Mk. 3.—, 2.—, 1.50 in der Musikalienhandlung 13009
Fritz Müller, Kaiserstraße
Ecke Waldstraße. Telefon 388.

Ziehung am 19. u. 20. Nov.
Große Ueberlinger Geld-Lotterie
5000 Stücker, der den Betrag
155000
60000
20000
Empf. u. Verw. amtl. u. Nachn. 1. Lotter. u. Porto 2. Lotter. u. Porto 3. Lotter. u. Porto
Johann Hartmann,
Hamburg 36, Postfach 35.
Bitte rechtzeitige Bestellung!

Kaffee Bauer.
Heute Mittwoch 8 Uhr abds.:
Großes Sonder-Konzert
der verstärkten Kapelle.
Leitung:
Konzertmeisterin: **Toni Graner.**
Programm:
1. Mandverleben, Marsch Oscheit.
2. Himmelsfunken, Walzer Waldteufel.
3. Ouvertüre zu Banditenstreiche Grieg.
4. Hochzeitstag auf Trollhingen Grieg.
5. Menuett aus der Es-Dur Sinfonie Mozart.
6. Große Fantasie aus Lohengrin Wagner.
Pause.
7. Ballet-Fantasie Popy.
8. Japanischer Laternentanz Yoshitomo.
9. Lieder der Liebesnacht, Walzer Lincke.
10. Potpourri aus der Operette „Der Vogelhändler“ Zeller.
11. Liebestraum nach dem Ballo Czibulka.
12. Schlussmarsch. 18184

Städt. Konzerthaus.
Dienstag, den 12. November 1918, abends 8 Uhr:
KONZERT
des
Ersatz-Bataillons Leib-Gren.-Regts. Nr. 109
zu Gunsten des
Hinterbliebenenfonds des Regiments.
Mitwirkende:
Fräulein Hofopernsängerin Hildegard Baumann.
Fräulein Amelie Klose (Klavier).
Herr Heinrich Kuppinger (Gesang).
Am Flügel:
Fräulein Else Beck, Herr Arthur Kusterer.
Die Kapelle des Ersatz-Bataillons Leib-Grenadier-Regiments Nr. 109 unter Leitung des Herrn Obermusikmeisters Willrich.
Karten zu Mk. 4.20, 3.20, 2.20 und 1.20 bei Musikalienhandlung **Fritz Müller**, Ecke Kaiser- und Waldstraße. 13185

Möbel
aller Art, ganze Haushaltungen
Verkauft das Amt u. Verkauf-Geschäft 5322*
Neukam
Bismarckstr. 6. i. Sof. Tel. 3546

Gute Leipziger Pelze
Jeder Art.
Nur moderne Sachen.
Fuchsfurten.
Hauptmode: Atlas-Fuchs.
Wirklich große Auswahl.
Wirklich mäßige Preise.
Keine teure Ladenmiete.
Nur 12184
Karl-Friedrichstr. 6,
1 Trepp. K. Schorpp.
Neben Fa. Spiegel & Wels,
Nahe Schlossplatz.

Papierabfälle
jeder Art, wie Bücher, Zeitungen, Alten etc.
zum Einstampfen,
Wein- und Sektflaschen,
sowie Glasabfälle,
Frauenhaare und Männer schnittshaare,
Auh, Kopf- und Schweinshaare
kaufen zu Höchstpreisen 9121
Kerzner, Alpern, Weilmann & Cie.
Karlsruhe, Amalienstraße 37
Hof links. Telefon 3720.
Größere Mengen werden abgeholt.

Stadt. Vierordtbad
Schwimmbad.
Für Damen u. Mädchen
geöffnet: Werktags
vormittags 9—11 Uhr
und nachmittags 3 bis
1/2 5 Uhr, sowie freitags
von 6—8 Uhr, mit
Ausnahme Samstag
nachmittags.
Für Herren u. Knaben
geöffnet: „Werktags
vormittags von 9—9
Uhr u. 11—1 Uhr,
nachm. 1/2 5—3 Uhr,
Freitag nachm. 1/2 5—6
Uhr, sowie Samstag
nachm. 3—9 1/2 Uhr u.
an Sonn- und Feiertagen
während der
Kriegszeit geschlossen.
Mittags 1—3 Uhr ge-
schlossen. 47

LUXEUM Lichtspiele
Kaiserstraße 163. Telefon 3995.
Hedda Vernon
in 18166
Fesseln der Liebe.
Drama in 1 Vorspiel und 4 Akten.
Frühling und Tod.
Ein Mädchenschicksal in 4 Akten.
Letzte Vorstellung abends von 9—11 Uhr.

Gen!
Der Völkerverbund
Der Weg
zum Weltfrieden
von **H. Erzberger**
Staatssekretär
und M. d. R.
Die Erzbergerreden
zusammengefasst
sind mit dem neuen
Redaktionsprogramm
„Neue des Reichstags-
lers“ vom 5. Okt. 1918.
Zum Preise von 2.80
zu haben in jeder
guten Buchhandlung
oder vom Verlage von
Reimer Webbing
Berlin SW 61.

Die Praxis des
Herrn Dr. Bloss
Baischstr. 2
ist vom 4. November ab durch Ver-
tretung wieder aufgenommen. 18189
Sprechstunden
täglich von 1/3—1/5 Uhr.

Hofkünstler Ruchay Bellachini
Theater Nachf. 18195
kommt
nach Karlsruhe in grossen Saal
„Friedrichshof“
ab Samstag, den 9. Novbr.
mit einem hier nie gesehenen
!! Weltstadt-Programm !!

Ich zahle
gute Preise für Wein-
und Sektflaschen, Korben,
Bücher, Schreibzeug, alte
Bilder, Sammen, gebr.
Sinnleum, sowie bestellbare
Nachnahme, Postkarte er-
beten. R. Wangel, Dur-
lachstraße 70. 935820

Ich zahle
die besten Preise f. Wein-
und Sektflaschen, Korben,
Bücher, gebr. Bücher, Reit-
schriften, Altertümer, Moh-
haar, bestellbare Nach-
nahme erb. 234712.4.8
R. Billig,
Fasanenstr. 8.

Kaufe
aller Art gebr. Möbel,
auch einzelne Gegenstände,
sowie Koffermöbel, wenn
auch defekt. Karte erbeten.
S. Zimmer, Bismarck-
50 Bähringerstr. 50, I.

Großhandelsfirma
mit guten Beziehungen, welche vor dem
Kriege
Getreide-Import u. Getreidehandel
betrieb, übernimmt, da in absehbarer Zeit
keine Aussicht für freie Betätigung in
alter Branche, per sofort und für die
zukünftige Friedenszeit für große Umsätze
geeignete Vertretungen,
evtl. auch für eigene Rechnung, für das
Herzogtum Oldenburg u. evtl. Prov. Han-
nover. Angebote unt. A 13 an **Hasson-
stein & Vogler, Bremen.** 5383a

Achtung!
1 Waispänner sucht Be-
schäftigung, auch werden
einzelne Stunden angenom-
men. Obendabei ist ein
guterhaltener Federträger
Schnitzmesser billig zu ver-
kaufen. Näheres Werle,
Goethestr. 21, IV. B36947
Wer würde einen
Sweater stricken
von Hand oder mit Ma-
schine? Angeb. an B36998
Strichstr. 101, III.

Die Bad. Landwirtschaftskammer
beranstaltet
am Donnerstag, den 7. Nov. ds. Jrs.
vormittags 10 Uhr,
in Florheim-Brüningen
eine Abgabe von zirka
40 Einstellrindern.
Wiederverkäufer und Händler sind
von der Abgabe ausgeschlossen.
Stirde sind mitzubringen.

Großherzogliches Hoftheater zu Karlsruhe.
Mittwoch, den 6. November 1918.
Montagsmiete Nr. 10.
Simson.
Schauspiel in 5 Akten von Hermann Burle.
Anfang 1/7 Uhr. Ende 10 Uhr.
Städtisches Konzerthaus.
Letzter Tag!
„Klar zum Gefecht.“
Ein Marinespiel vom Verfasser des „Hias“.
Dargestellt von Matrosen und ersten Künstlern.
Reinewinn für den Marine-Liebesdienst.
Beginn abends 1/3 Uhr.
Mittwoch, den 6. d. M.: Abschieds-Vorstellung.
Mittwoch nachm. 3 Uhr: Letzte Vorstellung zu or-
mähigsten Preisen.
Vorverkauf: Hof-Musikalienhandlung **Vr. Doert**,
Kaiserstraße 159, Eingang Ritterstraße. 12602

Weißkraut
in Ladungen liefert billigst
Josef Lechner,
5328a Herrheim,
Tel. 21 Amt Mühlheim.

Brennholz
Tannen, Buchen u. Eichen,
kurz gesägt und gepalmt,
Lieferer frei ins Haus.
Satz Decker, Annelingen.
Teleph. 1214. 93599

Brennholz
In verlaufenen
gutes bürres

Brennholz
per Reiter 3.50 Mark,
solange Vorrat. 12414
M. Nothels,
Guldstr. 17. Tel. 1928.

Pelz-Waren
in großer Auswahl.
Besonders **Alaska-Fuchs**
sowie alle andern Pelz-Arten
empfiehlt wirklich preiswert.
32 Nur Zirkel 32
1 Trepp. hoch. W. Lehmann. 10807



Todes-Anzeige.

Verwandten, Freunden und Bekannten die tieftraurige Nachricht, daß unser lieber, unvergeßlicher Sohn und Bruder

Erwin Glockner

Schütze einer Scharfschützenabtlg. am 24. Oktober im blühenden Alter von 19 1/2 Jahren auf dem Felde der Ehre gefallen ist. B35926

Ruhe sanft in fremder Erde! Um stille Teilnahme bitten:

- Eml Glockner, Lulse Glockner, geb. Mager, Emille Glockner, Liesel Glockner, Hedwig Glockner.

Karlsruhe-Rüppurr, 5. Nov. 1918. Allmendstraße 33, I.

Danksagung.

Statt Karten.

Für die vielen Beweise herzlicher Teilnahme bei dem Hinscheiden unserer teuren Entschlafenen

Frau

Lina Zöller

geb. Zörner

Sprechen wir unseren innigsten Dank aus. 13178

Die trauernden Hinterbliebenen.

Belortheim, 5. November 1918.

Heute nacht entschlief sanft nach langem, schwerem Leiden

Geheimer Rat Dr. h. c. Otto Warth

Professor a. D.

der Technischen Hochschule Friedericiana

in fast vollendetem 73. Lebensjahre.

13183

Im Namen der Hinterbliebenen:

Dr. Warth.

Karlsruhe I. B., den 5. November 1918.

Die Beerdigung findet Freitag vormittag 12 Uhr von der Friedhofkapelle aus statt.

Beileidsbesuche werden dankend abgelehnt.

Trauerhaus: Moltkestrasse 41.

Danksagung.

Für die vielen Beweise herzlicher Teilnahme sowie die schönen Kranzspenden bei dem Heimzuge unserer teuren Entschlafenen

Frau

Karoline Hauser

sagen wir auf diesem Wege allerherzlichsten Dank. B36026

Die trauernden Hinterbliebenen:

Eugen Hauser

Familie Krüger.

Todes-Anzeige.

Gott dem Allmächtigen hat es gefallen, meinen lieben, treubesorgten Gatten

Friedrich Schneider

Hofweschmeister

heute früh halb 10 Uhr nach kurzem, schwerem Leiden, im Alter von 65 Jahren schnell und unerwartet rasch in die ewige Heimat abzurufen.

Die tieftrauernde Gattin: Anna Schneider.

Karlsruhe, den 5. November 1918. Schlossbezirk 9.

Beerdigung findet Freitag morgen 11 Uhr statt. B36055



Todes-Anzeige.

Am 26. Oktober erlitt unser lieber Gatte, Vater, Sohn, Bruder und Schwager

Karl Abend

Sanitäts-Gefreiter in einem Infanterie-Regiment im 36. Jahre den Heldentod fürs Vaterland.

In tiefem Schmerz:

Frau Berta Abend

B35940

nebst zwei Kindern

Gasthaus zum „Strauß“.

Moosbrunn, den 5. November 1918.

Die Ueberführung wird noch bekannt gegeben.

Freiwillige Versteigerung.

Donnerstag, den 7. November 1918, vormittags 11 Uhr, werde ich im Auftrage wegen Geschäftsaufgabe in der Wabstraße Nr. 4 (Stadtmühle) in Karstadt gegen bare Zahlung öffentlich versteigern: 2 Zugpferde (Wallachen), 1 großtrüchtige Kuh mit dem 4. Kalb, 1 Landauer, 2 Britischenwagen, 1 Koffenwagen und 1 Nähmaschine. 5362a Karstadt, d. 4. Nov. 1918.

Striegel, Gerichtsvollzieher in Karstadt.

Pflege!

Ein netter Knabe, 14 Tage alt, wird von einem ausländischen Mädchen in liebevoller Pflege gehalten, am liebsten auf dem Land. Zu erfragen Adlerstr. 45, Wirtshaus. B36007

Ein gesunder, kräftiger Knabe, 4 Wochen alt, wird an

Kindesstatt

abgegeben. Angebote unter Nr. B35988 an die Geschäftsstelle d. Bad. Presse.

Heirat.

Kaufm., 41 J., evang., vermög., angenehme Erscheinung, mit Verfass. Geschäft in gros, sucht passende Damenbekanntschaft. Angebote mit Bild unter Nr. B36024 an die Geschäftsstelle der Bad. Presse.

Heirat

Jungere Mann (Kaufmann der Bijouteriebranche), Ende der 20er Jahre, ev., vornehm in Wesen und Erscheinung, sucht mit hübschem, gebildetem Fräul. bis Mitte 20, mit Vermögen, ev. ev.

Heirat

in Verbindung zu treten. Im liebsten Einvernehmen in Kaufm. oder industri. Unternehmen. Verdingungsehrer. Ehrenname. Angebote unter Nr. B36024 an die Geschäftsstelle der Bad. Presse. Stuttgart. B3655a

Heirat.

Geb. Dame, 24 Jahre, kath., hässlich gut erzogen, hübsche Erscheinung, heiteres Wesen, jed. ohne Vermögen, wünscht mit Herrn, der Sinn für wirtschaftliches Dasein hat, in Briefwechsel zu treten. (Krisenperiode nicht ausgeschlossen). Gefl. Angebote unter Nr. B36024 an die „Bad. Presse“ erbet.

Heirat.

24jähr., evang., Landwirtsch. mittlere, stillliche Figur, mit etwas Vermögen wünscht die Bekanntschaft einer womöglich alleinstehenden, (jedoch nicht verheirateten), vermögenden Landwirtschtochter. Am liebsten später. Heirat. Nur solche mit guter Bekanntschaft mögen sich melden. Angebote mit Bild unter Nr. B35987 an die „Bad. Presse“ erbeten.

Statt besonderer Anzeige.

Tieferschüttert machen wir hiermit die schmerzliche Mitteilung, daß unsere liebe Schwester, Schwägerin und Tante

Mathilde Kadenbach

nach kurzer, aber schwerer Krankheit im Alter von 23 Jahren sanft entschlafen ist. B36042

Im Namen

- der trauernden Hinterbliebenen: Familie M. Huber, Karlsruhe. Familie Gg. Schneider, St. Martin. Familie Eg. Syre, Obladen. Familie P. Habermehl, Kassel. Peter Kadenbach, Landau. Josef Kadenbach, Ludwigshafen. Fritz Kadenbach, im Felde.

Karlsruhe, den 5. November 1918.

Beerdigung findet Donnerstag, den 7. November, 4 1/2 Uhr, von der Friedhofkapelle aus statt.

Trauerhaus: Erbprinzenstr. 1, 3. St. Kranz- und Blumenspenden werden dankend abgelehnt.

Werlin-Schuhe

Da sich die Aufträge für kurz vor Weihnachten voraussichtlich berart anhäufen, daß eine Garantie für rechtzeitige Lieferung nicht mehr übernommen werden kann, möchte ich bitten dieselben schon jetzt anfertigen zu lassen. B35730.6.3

Werlin-Schuh

ist bekanntlich der eleganteste u. dauerhafteste Haus- und Straßenschuh der Gegenwart. Er wird von Fachmann aus nur bestem Material hergestellt. Ist daher äußerst dauerhaft und haltbar. Stoff und Faden bitte mitzubringen, alles übrige wird gestellt.

Schuhmacherei Thomas, Rheinstraße 58, Galtestelle der Elektrischen: Sackstraße.

Brennholz

Buchen-, Forle- und Tannen- für alle Holzungen liefert Ster- und Bentnerweise zu den festgesetzten amtlichen Preisen. Das Holz wird auf Verlangen vor das Haus geliefert. 13037

Abgabestelle Gerwigstraße 53. Teleph. 5206 und 1504.

Galtestelle der Elektr. Straßenbahn, Schlachthof.

F. R. Kempermann Brennholzfägerei und Spalterei Bündelholzfabrik.

Stoffschuhe

werden von heute ab wieder angenommen. Schuhmacherei, Gutenbergstraße 5.

Freie Metzger-Innung Karlsruhe.

Wir erfüllen hiermit die traurige Pflicht, unsere Mitglieder in Kenntnis zu setzen von dem erfolgten Hinscheiden unseres lieben Kollegen

Herrn Johann Brachat

Metzgermeister in Bulach.

Sein frühes Hinscheiden bedauern wir alle auf das Tiefste und werden ihm stets ein ehrendes Andenken bewahren.

Die Beerdigung findet am Donnerstag, den 7. Novbr., vormittags 8 Uhr, vom Trauerhaus, Hauptstr. 83, in Bulach statt und bitten unsere Mitglieder um recht zahlreiche Beteiligung. 13196

Karlsruhe, den 5. November 1918.

Der Vorstand

der Freien Metzger-Innung Karlsruhe.

Statt besonderer Anzeige.

Freunden und Bekannten die Mitteilung, daß unsere liebe Tochter und Schwester

Ilse Kohler

nach kurzem schwerem Leiden im Alter von 24 Jahren heimgegangen ist.

Die trauernden Hinterbliebenen:

Karl Kohler, Stationsvorstand,

Mathilde Kohler, geb. Kuchenbeiser,

Erlch Kohler.

Söllingen, den 5. November 1918.

B35983

Beerdigung: Donnerstag nachm. 3 Uhr in Söllingen.



Statt besonderer Anzeige.

Nach Gottes Ratschluß wurde nun auch meine liebe, treubesorgte Mutter

Frau

Karoline Sutter-Zschörnig

Witwe

nach schwerem Leiden heute in die Ewigkeit abgerufen.

Um stille Teilnahme bittet

in tiefem Schmerze:

Lina Zschörnig.

Karlsruhe, den 5. November 1918.

Beerdigung: Freitag, den 8. November, mittags 2 Uhr.

Trauerhaus: Hirschstraße 118. B36004

Trauerbriefe u. Danklagungskarten werden angenommen in der Druckerei der „Bad. Presse“